



## Erfahrungsbericht Sozialzentrum Altach/Vlbg auf Grund COVID-19 positiver Test einer Mitarbeiterin

Bericht erstellt von Geschäftsführer Simon Hagen

### Grundsätzliches:

Die Sozialzentrum Altach gmbH. ist eine 100% Tochter der Gemeinde. Wir decken folgende Bereiche ab: Pflegeheim, Soziale Dienste (Case Management, Essen auf Rädern, Mobiler Hilfsdienst-!-, etc.), Wirtschaftsdienste (Küche, Reinigung, etc.), Offene Jugendarbeit, Kinderbetreuung/Kindergarten/Schülerbetreuung und Familiendienste. Von Anfang an wurde in der Gemeinde ein Krisenstab bestehend aus Bürgermeister, Amtsleiter und Geschäftsführer Sozialzentrum Altach gegründet. Dieser koordinierte die Maßnahmen über die gesamte Gemeinde.

Wir erfuhren am Wochenende des 14./15. März, dass eine Testung im Gange ist. Am Montag, den 16.03.2020 haben wir dann gegen 11:15 die Information bekommen, dass die Mitarbeiterin positiv ist.

### Unsere anschl. gesetzten Schritte:

1. Strukturierung der Situation (Zuständigkeiten: Krisenstableitung = Geschäftsführung; Unterstützung durch PDL und Personalabteilung intern) und überlegen der Auswirkungen
2. Alle Mitarbeiterinnen der Verwaltung wurden gebeten, nicht nach Hause zu gehen (eventuelle Arbeiten, die am Nachmittag gemacht werden müssen)
3. Step-by-Step Plan wurde erstellt
4. Abklärungen durch PDL und Personalabteilung
  - a. Wer hatte mit der Person an jenem Wochenende Dienst, an welchem sie anwesend war?
  - b. Wer von diesen Personen ist auch heute (= 16.03.2020) im Dienst?
  - c. Wie viele Personen betrifft es insgesamt?
  - d. Kann ein Dienstbetrieb bei Ausfall all jener aufrechterhalten bleiben?
5. Gleichzeitig durch den Geschäftsführer:
  - a. Information an den Krisenstab der Gemeinde (= Bürgermeister und Amtsleiter)
  - b. Abstimmen der Maßnahmen mit Krisenstab
  - c. Kontaktaufnahme durch den Geschäftsführer mit der Landessanitätsdirektion (Dr. Grabher Amt der Vorarlberger Landesregierung) zur Klärung der Sachlage und Entgegennahme weiterer Anweisungen



6. Interner Krisenstab tagt
  - a. Sichtung der notwendigen Personalkapazitäten
  - b. Erstellung eines Notfalldienstplans für den restl. Tag wg. Quarantäne-  
maßnahmen für anwesende Mitarbeiter
  - c. Kontaktaufnahme mit betroffener Mitarbeiterin: Klärung wie es ihr geht,  
ob sie Hilfe braucht, etc. – ganz wichtig!
  - d. Einleitung der Umsetzung des Home Office für alle Mitarbeiter\*innen der  
Verwaltung – ab Dienstag niemand mehr im Haus, der nicht wirklich be-  
nötigt wird
  - e. Umstellung des gesamten Betriebs auf Teams (auch Küche, Reinigung,  
usw.), die sich nicht treffen und unabhängig voneinander arbeiten
  
7. Krisenstab mit Gemeinde
  - a. Aufteilung der Arbeiten: interner Krisenstab im Sozialzentrum kümmert  
sich um interne Abläufe – Struktur, Information und weiteres Vorgehen
  - b. Krisenstab der Gemeinde übernimmt Vorbereitung der Öffentlichkeitsar-  
beit in Abstimmung mit der Presseabteilung des Amtes der Vorarlberger  
Landesregierung
  - c. Ausarbeitung eines Wordings zur Information an die Angehörigen
  
8. Kontaktaufnahme mit der zuständigen Fachabteilung des Landes (Nikolaus  
Blatter) durch den Geschäftsführer
  - a. Information über positiven Fall
  - b. Information zur internen Vorgehensweise
  - c. Koordination weiterer Schritte
  
9. Gemeinsame Mittagspause im Sozialzentrum
  - a. Klingt blöd, gell? War aber enorm wichtig, dass man kurz gemeinsam  
durchatmet und sich ein paar Minuten Ruhe gönnt
  
10. Nach dem Essen weitere Abstimmungen mit dem Land
11. Kontaktaufnahme mit der Hygienefachkraft wegen Erstellung eines Notfall-Hygi-  
enemaßnahmenplans
12. Parallel
  - a. Mitarbeiterinnen der Verwaltung rufen auf Basis eines einheitlichen Wor-  
dings (Vorlage auf die Situation abgestimmt) alle Angehörigen an und  
informieren sie
  
13. Information an die anwesenden Mitarbeiter\*innen gegen 14:00 durch die Ge-  
schäftsführung
14. Mitarbeiter\*innen, die mit der betroffenen MA Dienst hatten und am 16.03.2020  
ebenfalls im Dienst sind, werden umgehend in Quarantäne geschickt, alle an-  
deren verbleiben
15. Zusammenziehen der notwendigen Kräfte aus dem Haus
16. Erstellen eines Notfalldienstplans für Dienstag (PDL und Geschäftsführung)
  - a. Hier haben wir auch Kapazitäten aus dem Case Management abgerufen  
– hier arbeiten 2 Diplomierte Pflegekräfte – hier zeigt sich der Vorteil ei-

nes Sozialzentrums, wie wir es sind: alle sozialen Tätigkeiten unter einem Dach, da kann man gut umstrukturieren als Geschäftsführer. Das habe ich dann auch sofort veranlasst

17. Gegen 17:00 Pressekonferenz des Landes – offizielle Information: ein positiver Fall einer Mitarbeiterin im Sozialzentrum Altach
18. Gleichzeitig Presseaussendung durch den übergeordneten Krisenstab

**Am nächsten Tag:**

1. interner Krisenstab
  - a. Geschäftsführer, PDL und Küchenleitung – letzte Strukturierungsmaßnahmen, Umstellung des Dienstplanes für die nächsten Tage
2. Information an alle Mitarbeiter\*innen des Sozialzentrums (alle Bereiche), die es ohnehin schon über die Presse wussten, aber dennoch: offizielle Information wichtig
3. Weitere Stellen informieren
  - a. Gemeindeärzte
  - b. Ärzte, die im Haus zu tun haben
  - c. etc.
4. Geschäftsführung wechselt ebenfalls ins Homeoffice

Soweit die von uns gesetzten Schritte. Wichtig war sicherlich der ständige Austausch mit dem Amt der Vorarlberger Landesregierung, Abteilung Iva – hier wurde sich ständig ausgetauscht und gegenseitig informiert. Positiv war sicher, das gut abgestimmte Vorgehen mit der Gemeinde. Hier wurde die Öffentlichkeitsarbeit sehr gut koordiniert. Das hat wesentlich zur Beruhigung der Situation beigetragen. Ebenfalls wichtig war die unmittelbare Information an die Angehörigen, damit diese nicht durch die Presse informiert werden. Das hat sehr gut funktioniert und brachte positives Feedback. Es war viel Ruhe in der gesamten Situation. Sicherlich wichtig war es in diesem Moment, auf einen Krisenstab intern umzustellen, der vom Geschäftsführer geleitet wurde. Hier war ein ganzheitlicher Blick auf die Situation gewährleistet (siehe Einsatz der Case Management Mitarbeiterinnen). Es wäre sogar noch möglich gewesen, aus dem Fachbereich Kinderbetreuung/Kindergarten/Schülerbetreuung Personal beizuziehen. Das haben wir uns als ständige Alternative offengehalten.

Wichtig erscheint mir abschließend der Appell an alle Langzeitpflegeinstitutionen, in dieser herausfordernden Zeit zusammenzuhalten und, wenn möglich, sich mit Personal hilfreich zur Seite zu stehen.